

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Letzte Reden Des Am Creutz Sterbenden Herzogen des Lebens/ in so vielen Predigten verfasst

Ulrich, Johann Jakob

Zürich, MDCCXXI.

VD18 13167081

Das Erste Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu. Aus Luce XXIII. 34.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178



Das Erste Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu.

Aus

Luce XXIII. 34.

Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἔλεγε. Πάτερ, ἄφεσις αὐτοῖς, Ὅτι γὰρ οἱ δὲ ἀγνοοῦσι.

Jesus aber sprach : Vatter verzeihe ihnen /
dann sie wissen nicht / was sie thun.

Niter allen Reden der sterblichen Menschen
sind zu allen und jeden Zeiten keine vor denkwür-
diger geachtet worden / als die Reden derer / die die
Sterblichkeit nun bald hinlegen / und durch den
Tod in das Leben hindurch tringen wol-
len / hiemit die letzten Reden sterbender Kin-
derer Gottes. Gewiß von diser ihrer Worten
und Reden mag wol mit besonderem Recht gesagt werden / was dorten
der weise Prediger von den Worten weiser Leuthen insge-
mein gesagt : Die Wort weiser Leuthen sind wie Staa-
chel / und die Worte gelehrter Männeren sind wie ein-
geschlagene Nägel : Sie werden von einem einigen Hir-
ten / von dem grossen Erzhirten unserer Seelen Christo Jesu
gegeben / und solchen sterbenden gleichsam eingeblasen. Und
mochte ein sterbendes und so redendes Kind Gottes wol in gewissem
Sinn von sich sagen / was dorten der Herr Messias durch den Mund
des Propheten Jesaja gesprochen : Der Herr hat mir von
der Geburt an gerüft / und meines Namens gedacht
von Mutter-Leib an. Er hat (nun erst) meinen Mund
gemachet wie ein scharffes Schwert : Er hat mich un-
der

Eccl. 12. 11.

A

des

- der dem Schatten seiner Hande verborgen / und mich wie einen sauberen Pfeil in seinem Rocher verborgen. Und hat zu mir gesprochen: Israel / du bist mein Knecht: Ich wird mich deiner rühmen. Dann einmahl solche Reden tringen / wie Stacheln und tieff eingeschlagene Nägel / wie scharffe Schwerter und sauber geschliffene Pfeile hinein in das innerste der Seelen deren / die sie hören / und sind so über alle Maassen lebendig und kräftig / und schärffer / als zweyschneidige Schwerter / die durchdringen biß auf die Theilung der Seelen und des Geists / der Gleichen und des Marks. Alle Syllaben derselben sind wärth / als so vil kostliche aus dem Mund diser sterbenden Lebens Kinderen herausfallende Perlen sorgfältig aufgelesen / in das Gold eines ewigen Angedenkens eingefasset / und in das Schatz Kistlein unsers innersten Herzens Grunds aufbehalten zuwerden. Kinder Gottes sind schon bey ihrem Leben gleich brennenden und scheinenden Kerzen / oder Lampen. Sie bleiben denselben aber auch gleich in ihrem Sterben. Gleichwie nun eine eigentliche Kerze oder Lampen / wann sie jeh verlöschen wil / zuweilen noch etliche Flammen hervorschießet / die vil stärker und heller scheinen / als sonst / so pflegen auch die Wort und Reden diser aufgehenden Liechteren des göttlichen Heilighums weit kräftiger und herzlicher zuseyn / und die Augen / die Ohren und Herzen der Zuschauern weit lebendiger zuafficiere / als andere. Die Ursach ist klahr. Sie reden dann / so zureden nicht mehr / als bloße Menschen / sonder allbereit als halbe Engel / und Geister der verfolgten Gerechten. Es heist bey ihnen / wie bey dem Heyland : Vatter / ich bin nicht mehr in der Welt. Ihre Seelen sind schon halb verruckt in die Ewigkeit / wordurch sie dann angeblasen werden / Sachen zusagen / die mehr göttlich / dann menschlich sind. Dahar hat man sie auch zu allen Zeiten gepflegt in sonderbare Obacht zunehmen / und der H. Geist selber verschiedene solcher Reden gewürdiget / in das Buch der Ewigkeit / die H. Schrift zu unser aller Trost und Aufmunterung einzuverleiben.
- Sind aber so gar nachdenklich die Reden und Wort sterbender Kinderen Gottes insgemein / so ist leicht zuerachten / von was vor einem Gewicht bey allen Gläubigen seyn sollen die letzten Wort und Reden des sterbenden wesentlichen Sohns Gottes / ja / wie wir solches auch in Orthodoxem Verstand sagen mögen / des sterbenden Gottes / des sterbenden Herzogen des Lebens / ja des sterbenden

bette

Jes. 49:1.
2, 3.

Hebr. 4:12.

Joh. 5:35.

Joh. 17:11.

benden Lebens selber / die letzten Wort und Reden dann unsers am Creuz hangenden Herren und Heilands Jesu Christi insbesonder. Deren waren an der Zahl verschiedenlich **Sieben** / welche wir billich anmerken mögen / als so vil geistliche **Lehr- und Trost-Quellen** / welche aus dem Mund des am Creuz durchgrabenen und geöffneten **Brunnens des Lebens** geistlich heraußgequollen sind / und in welchen darum auch heilsdurstige Kinder Gottes häufiges **Wasser des Lebens** finden können. Ich habe mir derowegen vorgenommen / dieselbige alle wegen ihres Wārths und Vortrefflichkeit / in Ansehung ich dißmahlen sonst in näherer besonderer Ueberdenkung des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi / in Verfertigung des Verfolgs meiner geringen **Biblischen Arbeit** über das **N. Evangelium Marthei** begriffen bin / als eine ordentliche Texts-Materi in so vilen Predigten ihrer Ordnung nach zu verhandlen. Ich gedenke E. Andacht aus disen Worten nicht vorzustellen die **siben Periodos**, oder verschiedene Fata und Begebenheiten der Kirchen Gottes in ihren **siben** verschiednen **grossen Zeitzläuffen**. Das dunket mich allzugezwungen und frembd zuseyn / möchte auch von den Spötteren unserer letzten Tagen mit einichem Schein zu einem sündlichen Gelächter mißbrauchet werden. Sonder einig zubleiben bey demjenigen / was in denselbigen nach dem Zweck selber des Herren Jesu / ab dessen **sterbenden Lippen** diese **Worte des Lebens** gestossen / mächtig ist / unseren Glauben an den gekreuzigten Jesum zu stärken / unsere Liebe gegen selbigen zu entzünden / unsere Seelen mit wahrem Trost zu erfüllen / und zu einer seligen Hinfahrt dermahlen eins auß der Zeit in die Ewigkeit vorzubereiten. Ich verspriche mir darum billich von der Vortrefflichkeit der Materi selber in Ansehung Euer eine andächtige und heilige Aufmerksamkeit. **Du aber / O gekreuzigter Herr Jesu Christe** / der du wahr erwann tod / nun aber wider lebendig worden bist / und lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ach schenke uns zu disem all em die lebendige **Gnaden-Kraft** deines **N. Geistes**. Schlage diese deine letzte Wort / als so vil spizige Nägel / tieff hinein in unser aller Herzen und Seelen. Verschaffe / daß dardurch das zerkleckte Rohr unsers schwachen Glaubens gestärket / und das glühende Dächlein unserer matten Liebe gegen dich / **O du unsere gekreuzigte Liebe** / möge entzündet werden. Lasse unsere heilshungerige und durstige Seelen

A ii

auf

Joh. I. 16. aus diesen geistlichen Quellen der Gnaden und des Trosts auch schöpfen Gnad um Gnad / Trost um Trost. Lehre uns / uns daraus so vorbereiten auf unsere innstehende Todesstund / damit wir in selbiger auch freudig unsere Seelen nach deinem Exempel übergeben mögen in die Hände unsers in deinem Blut versöhnten himmlischen Vatters. Mache insbesonder auch das Erste diser Worten / das wir diser Stund verhandlen werden / an unseren Seelen kräftig / zu wahrer Liebe und Versöhnlichkeit gegen den uns etwan auch an das Creutz schlagenden Nächsten / und vergibe uns / die wir allzumahl arme Sünder sind / um deines theuren Bluts willen / O Herr Jesu / auch alle unsere Sünden / eingedenk / daß wir / wann wir sündigen / auch waarlich nicht wissen / was wir thun. Amen.

Jesus aber sprach : Vatter verzeihe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. So lautet das Erste Wort / das der dem Tod nahe Herr Jesus an seinem Creutz geredet hat / und das eine herrliche Vorbitte / wie ihr selbst sehet / vor seine Creutziger gewesen ist. Gebet bey der Verhandlung derselbigen M. Gel. Achtung.

- I. Auf denjenigen / der diese Vorbitte gethan.
- II. Auf die Umstände / in denen er selbige gethan.
- III. Auf die Weis und Manier / wie er sie gethan.
- IV. Auf die Person / gegen deren er sie gethan.
- V. Auf die / vor die er sie gethan.
- VI. Auf die Vorbitte selber. Und
- VII. Auf den Grund derselbigen.

- I. Denjenigen / der diese Vorbitte gethan / belangende / so ware derselbe Jesus / hiemit Jehova unser Seligmacher / wie dieses die eigentliche Bedeutungs-Kraft des Namens Jesu ist ; Jesus die größte Wunder-Person im Himmel und auf Erden / die da mit ihrem Namen heißt Wunderbar / Rathgeb / Starcker Gott / Vatter der Ewigkeit / Fürst des Friedens ; Jesus / der nach seiner edleren und köstlicheren Natur ware der wesentliche und ewige Sohn Gottes / nach seiner anderen aber der Sohn / und wahren ein heiliger und gerechter Sohn / der gebenedeyeten Jungfrau Maria / nach beyden hiemit zusammen der einzige Mittler zwischen Gott und uns Menschen / dessen Blut folglich / als

als Gottes Blut / alle unsere Sünden reiniget / dessen Vor-
 bitt darum auch / als des selbstigen Gottes Vorbitt / nothwendig
 die Himmel spalten / die Eingeweid des himmelischen Vatters bewes-
 gen / und uns alles dasjenige / was zum Leben und zur Gottes-
 seligkeit nöthig ist / bey selbigem aufwürken muß; Jesus der groſſe
 Vorbitter / der under diesem Nammen auch allbereit der ehemah-
 ligen gläubigen Kirchen durch den Glauben zubetrachten ist vorge-
 stellet worden; den Elihu der Freund Jobs schon in seinen Sa-
 gen genennet יְהוָה אֱלֹהֵינוּ den Engel den Vorbitter / den
 einten / oder ersten aus tausenden / der dem Menschen /
 wann seine Seel sezt zu der Gruben nahet / und sein Leben
 zu den Todten / zum Fürsprechen vor Gott gesendet wird /
 um Gott an statt des Menschen sein Recht / oder erworbene und
 geleistete Gerechtigkeit anzuzeigen / und dadurch dem Sün-
 der bey ihm Gnade zuerwerben; der auch schon ehemahlen die herz-
 lichsten Proben seiner Vorbitt abgelegt / wann er zum Exempel Job. 33: 22.
 bey Zacharia under dem Nammen eines Engels zum Herren ge-
 rufen: O Herr der Heerschaaren / wie lang wilt du dich 23.
 Jerusalem / und der Stätten Juda / über welche du nun
 sibenzig Jahr lang gezörnet hast / nicht erbarmen: Zach. 1: 12.
 Und in Ansehung des Hohenpriesters Jehoschua / deme der Sa-
 than zu der Rechten gestanden / ihn zuverhinderen / gesprochen hat:
 Der Herr beschele dich / O Sathan / ja der Herr be-
 schele dich / der Jerusalem erwehlet hat! Jesus / der ewi- Ibid. 3: 1, 2.
 ge Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedecks / dessen
 zweyter Theil seiner Hohenpriesterlichen Würde diser ist / vor
 alle seine Gläubige / und das im Vertrauen auf sein geleistetes Opfer /
 zubitten / und zu seinem Vatter zusagen: Vatter / erlöse di-
 se / daß sie nicht hinabfahren in die Grube der Verderb-
 nuß: Dann ich habe ein Lösgeldt gefunden. Item: Job. 33: 24.
 Vatter ich wil / daß / wo ich bin / auch diejenigen mit
 mir seyen / die du mir gegeben hast / auf daß sie meine
 Klarheit sehen / die du mir gegeben hast; Jesus / der Joh. 17: 24.
 darum auch der Gläubigen Kirchen des N. Testaments / als ihr ei-
 niger Vorbitter bey dem Vatter angerühmet / und dessen Vor-
 spraach in der Noth ihrer Sünden / und in den Anklagen des Ge-
 sages zu ihrem heilsamen Trost vorgestellt wird. Gleich solches ins-
 besonder gethan die zwey theure Männer und Apostel Gottes / Paulus
 und Johannes. Jener wahr / wie in seiner ganzen Epistel an die
 Hebreer /

Hebreer / so insbesonder in dem herrlichen Spruch an die Römer : Wer wil die außgewählten Gottes beschuldigen : Gott ist der gerecht spricht. Wer ist der verdammte : Christus ist der gestorben ist / ja vilmehr der auch außgeweckt ist ; welcher auch sitzet zur Rechten Gottes / welcher uns auch vertrittet. Diser aber in seiner ersten Epistel :
 Rom. 8:33. 34. Ihr Kindlein / solches schreibe ich euch / auf daß ihr nicht sündiget / und ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprechen bey dem Vatter / nämlich Jesum Christum / den Gerechten ; Jesus hiemit ein Fürsprech weit herrlicher dann Moses / der außgewählte des Herzens / dessen gewöhnliches Thun sonst gewesen / vor Israel gegen den Herren vor den Riß zustehen / und seinen grimm abzuschwenden / daß er sie nicht gar verderbete ; ja weit herrlicher dann Aaron / dann Samuel / dann Elias / dann Noah / Daniel und Job / die sonst durch ihre Vorbitten nicht seltsame Wunder gewürket / den beschlossenen Himmel eröffnet / und dem unüberwindlichen Gott selber Gewalt angethan haben. Dann da es in Ansehung diser doch auch etwan geheissen : Wann gleich Moses und Samuel vor mir stunden / so hab ich doch kein Herz zu diesem Volk : Treibe sie hinaus / daß sie von meinem Angesicht hinaus gehen. Item : Wann gleich diese drey Männer / Noah / Daniel / und Job / unter ihnen wären / so wurden sie doch nicht mehr als ihre Seelen in ihrer Frommkeit erretten mögen / spricht der Jerem. 19: 1. Herr / 20. So hat es in Ansehung jenesen jederzeit geheissen : Ezech. 14: 14. 28. 20. Vatter / ich danke dir / daß du mich erhöret hast. Joh. 11: 41. 42. Doch weiß ich / daß du mich allezeit erhörest. Diser theure Jesus dann ware derjenige / der hier diese Vorbitt gethan hat.

II. In was vor Umständen ist nun solche geschehen : Der Evangelist trucket dieselbigen aus durch das Wörtlein **ABER** / das hier nicht auß der Acht zulassen ist ; dann es weist uns auf alles das vorhergehende. Nachdem seine Creutziger alles dasjenige gegen ihne gethan / was in den vorhergehenden Worten erzehlet worden / da **DA** hat Jesus vor sie diese Vorbitt abgelegt. Was haben sie ihme aber gethan ? Sie sind auf ihne / als auf einen Mörder / ausgegangen mit Schwerteren und mit

Stanz

Stangen / ihne **zufangen** ; als einen solchen haben sie ihne auch wirklich gefangen / und nachdem sie ihne **gebunden** / schmächtlicher Weis von **Gethsemane** nacher **Jerusalem** hereingeführet / und da von einem Richterstuhl zu dem anderen unter tausent Beschimpfungen und Verhöhnungen / von **Hanna** zu **Cajapha** / von **Cajapha** zu **Pilato** / von **Pilato** zu **Herode** / von diesem wider zu **Pilato** geschleppt. Vor **Cajapha** haben sie ihne durch eine ungeheure Gottslästerung selber der grausamsten **Gottslästerung** beschuldiget / und ihne unter diesem Titel des Todes würdig erkläret. Sie haben ihne mit **Fäusten** geschlagen / ihne in sein Angesicht gespuet / ihne vor einen **Narren** gehalten / sein **Angesicht** bedeckt / ihne **Backenstreich** gegeben / und gesprochen : **Christe** / **weissage** uns / **wer** **ists** / **der** **dich** **geschlagen** **hat** ? Vor **Herode** und **Pilato** haben sie die schwarzeften Verleumdungen wider ihne aufgespuet / und ihne der halsbrüchigsten Lasteren halben verklagt / vor einen Rebellen und Majestäts-Schänder ausgeschrauet / ohngeachtet der Protestation / die **Pilatus** vor seine Unschuld abgelegt / mit ungeheurem Schreyen auf seinen Tod getrungen / und ihne den verruchten Mörder **Barrabam** gar vorgezogen / und so dem **Pilato** endlich das Todes-Urtheil gegen **Jesum** ausgepresst ; nach dessen Aussprechung die neuen Unternehmungen **Pilati** vor des Herren **Jesu** Ledigmachung mit Eräuen und Pochen vereitelet / den unschuldigen Heiland bis auf das **Blut** / als den lasterhaftesten Böswicht / gezeislet / den Herren der **Herlichkeit** als einen **Knecht** mißhandlet / und an eine Säulen fest angebunden / ihne darauf zur Beschimpfung seiner Königlichen Würde einen spöttischen **Purpurrock** angeworffen / vor eine goldene eine **schmerzliche dornene Kron** in sein Haupt hinein getrucket / an statt eines Königlichen Scepters ihne ein schmächtliches **Rohr** in die Hände gegeben. Sie sind vor ihne höhnischer Weis niedergefallen / haben ihne angebetet / und zu ihne gesprochen : **Gott** **grüsse** **dich** / **du** **König** **der** **Juden**. Sie haben ihne darbey auf das neue ihren stinkenden Speichel in das Angesicht geworffen / und ihne mit widerholten Streichen braun und blau geschlagen ; über das ihne das **Creutz** auf seinen Rücken gelegt / und ihne als einen todswürdigen Maleficanten bey hellem Tag durch die öffentlichen Strassen **Jerusalems** auf die Jüdische Wahlstatt **Golgotha** heraufgeführt. Da sie mit ihm auf **Golgotha** gekommen / so haben sie ihn blutnackend auß-

aufgezogen / ihme Hand und Fuß grausamer Weis auseinander gedähnet / und ihne an das verfluchte **Kreuzholz** mit spitzigen Nägeln / die sie ihm durch seine Hände und Füße geschlagen / vest gemacht / ihne so in die Höhe erhebt / und zwischen zwey Mörderen / als den vornehmsten unter allen / zwischen Himmel und Erden aufgehängt / ihne aber auch / in dem er da gehanget / zuverlästern und zuverhöhnern nicht aufgehört ; ihne / da er zu trinken begehrt / mit **Essig** und **Gallen** getränkt / vor seinen H. Augen um seine **Kleider** gespillet / und um sein **Gewand** das **Loos** geworffen. Da sie nun dieses alles / und noch ein mehrers / gegen dem unschuldigen Herzen Jesu gethan / nicht etwan in lang vergangener Zeit / sonder da sie es gethan noch wirklich ; da sie noch wirklich ihres Lästerens und Fluchens wider den Herzen des Segens kein End gemacht / da hat er diese Wort für sie geredet. Sie haben ihme dieses alles gethan. **Jesus aber** / Jesus hat ins Gegentheil ihretwegen gebetten und geruffen : **Vatter / verzeihe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.** Sind das nicht Umstände / die über alle massen merkwürdig sind ? Ja gewislich. Dann einmahlen sie zeigen uns / wie Jesus hier wahrlich / worvon drunden / rechte **Wunder der Gedult** / der **Liebe** / und der **Sanftmuth** gewürket habe.

III.

III. Wie hat der Herr Jesus diese **Vorbitt** gethan ?

Der **Evangelist** trukt solches aus in diesen Worten : **Jesus aber sprach.** Er sprach mit lauter **Stimm.** Er bettete hiemit vor diese seine **Kreuziger** nicht bloß zu seinem **Vatter** im **Herzen** / sonder er thate es auch noch über das mit vernemlicher **Stimm** / da er sich sonst allbereit hatte **müß geschreyen** / und sein **Hals heißer** geworden. Der **Apostel Paulus** nämlich gedenket an die **Hebreer** / daß **Jesus in den Tagen seines Fleisches** / seines letzten Leidens insbesondere / **Gebette und demüthige Bitten** zu dem / der ihn vom **Tod erlösen mochte** / geopferet habe / und das mit **starkem Geschrey und Trähnen** / in welchen er auch in der **Furcht** / oder vorwegen seiner **Gottesfurcht** seye **erhöret** worden. Gewiß unter diese **Gebetter** hat auch gehört diese **Vorbitt** / die **Jesus mit lauter Stimm** / oder wie **Paulus** redet / mit **starkem Geschrey** / vor seine **Kreuzigere** gethan. Wann nämlich der **Hohepriester** A. Testaments an dem grossen **Veröhnungs-Tag** ehemahlen gebettet / und das wie vor sich / so auch vor das ganze **Israelitische Volk** / so ist solches geschehen mit **erhabener Stimm.**

Psal. 69:4.

Hebr. 5:7.

Stimm. Er mußte darzu gleichsam schreien aus vollem Hals / so gar daß die Juden per hyperbolen von diesem Geschrey sagen / daß man selbiges zu Jericho / einer Stadt / die zehn Meilen weit von Jerusalem gewesen entlegen / habe hören können. So opferte auch hier der an dem grossen Versöhnungs-Tag / an seinem letzten Leidens-Freytag / bittende Hohepriester Jesus sein Gebett Gott seinem himmelischen Vatter auf mit lauter **Stimm.** So wolte er nämlich aufstrucken den **Ernst** und **Eifer** seines Gebetts. So wolte er seine Feinde und Creutziger aufs lebendigste überzeugen von seiner **Liebe** und **Sanftmuth.** Gleichwie er sie hier von bis dahin überzeuget durch **Schweigen** / durch sein **Schweigen** vor **Casapha** / vor **Herode** / vor **Pilato** / so wolte er sie nun auch von selbiger überzeugen durch **Reden** und überlautes **Bereuen** vor das Heil und die ewige Seligkeit seiner Creutzigeren. Da Jesus vor sein eigen Heil hätte reden können / da hat er geschwiegen / und als ein **Lamm** / das vor seinem Beschährer verstummet / seinen **Mund nicht aufgethan** ; da er nun aber auch vor das Heil seiner Feinden hätte **schweigen** mögen / da wil er vor selbiges lieber **reden** / und als ein **Löw** brülen. O Wunder der **Liebe** ! O Exempel ohne Exempel einer erstaunlichen **Sanftmuth** ! Jesus aber sprach : **Vatter / verzeihe ihnen / ic.** Wir mögen denken / daß der Evangelist **Lucas** auch dardurch einiger Massen habe aufstrucken wollen die eigentliche Art und Beschaffenheit der **Hochpriesterlichen Vorbitte** des Herren Jesu. Dieselbige ist nämlich keine deernüthige **Supplication** oder **Bästel-Bitte** / sie ist kein auf unverdiente Gnade ruffendes Seufzen / sonder sie ist ein **Sprechen** / ein **Heyschen** / ein **Fordern.** **Fordere von mir** / so wil ich dir die **Heiden zum Erb** / und die **Grenzen der Welt zum Eigenthum** geben / sagt darum Gott der Vatter zu Christo. Dahar sagt auch Jesus / wann er vor die Gläubige bittet / nicht : **Vatter / ich bitte** deernüthig und **flehe** / sonder **Vatter / ich wil / ich fordere.** Quid opus est verbis, ubi clamant vulnera? Sagte jenner edle **Römer** / als man ihne des hohen Verraths bezüchtigte / und ihne / sich mit vilen Worten zu defendieren / hat zumuthen wollen ; das ist ; **was brauchte es vieler Worten** / da meine vor das **Vatterland empfangene Wunden** selber schreyen : Gewiß hier bey dem **Vorbitter Jesu** hätte es mit besserem Recht heißen mögen : Quid opus

Jes. 53: 7.

Psal. 22: 2.

Psal. 2: 8.

Joh. 17: 24.

opus est verbis, ubi clamant vulnera? Was ist es nöthig vil deemüthiger Worten auszuschnitten / da doch reden und schreyen mein Blut und meine Wunden? Da ruffen die Würdigkeit meiner Persohn / und die ewige Gültigkeit meines Verdiensts? Und dahar hat der Herr Jesus auch / da er jedannoch Wort hinzufügen wollen / derselben gebraucht gar wenige; und der Evangelist Lucas / wann er diese Vorbitt beschreiben / nicht gesagt: Jesus aber bettete / und sprach / sonder einfaltig: Jesus aber sprach: Vatter/verzeihe ihnen / *ic.* Derjenige dann / zu dem er

IV.

IV. Diese seine Vorbitt richtet / ist Gott sein himmelischer Vatter. Den wolte er um ein herzliches Gut ansprechen / den zu Erhörung seines Gebetts auch kräftig vermögen / und dahar gibet er ihm den liebevollen Namen eines Vatters. Mit diesem Namen hat er gewöhnlich seine Gebetter angehebt. In der Zeit insbesonder seines letzten Leidens ist dieser Name ihm jederzeit so zureden gewesen zuvorderst. Mit dem hat er sein Leiden angefangen: Vatter / sprach er in Gethsemane / ist es möglich / so gehe dieses Trankgeschirz von mir vorüber / doch nicht wie ich wil / sonder wie du wilt. Mit dem hat er selbiges geendet. Vatter / ruffte er grad vor seinem Hinscheid / in deine Hände beföhle ich meinen Geist. Mit dem hat er selbiges hier auch gemittelt: Vatter/verzeihe ihnen. So hat er sich im Anfang / Mittel und End seines Leidens / den ewigen Sohn Gottes zu seyn bezeuget / und der guten Bekanntschaft / die er vor Casapha bekennet hat / unterschrieben; So gezeiget / daß ohngeachtet der Jüdische groffe Rath ihm dessetwegen / als einen Gottslasterer / des Todes schuldig geachtet / daß er gesprochen / er seye Gottes Sohn / es doch hierbey ewig bleibe / und ihm diese Ehre / ohne die ungeheuerste Gottslasterung selber / niemand rauben noch disputieren könne. Vatter / sprach er / anzuzeigen auch sehrner / daß ihm die Schmach und Schmerzen des Creuzes diese seine Sohnschaft nicht genohmen / noch sein kindliches Vertrauen / das er sonst gegen seinem himmelischen Vatter gehabt / zernichtet haben / sonder daß er / ohngeachtet sein Vatter ihm ein noch so hartes erzeige / ihm / als den Bürgen der Sünderen / seinen richterlichen Zorn noch so sehr fühlen liesse / alle Pfeile seines Grimmens mit einem noch so grossen Gewalt gegen ihm abschusse / er doch bey diesem allem gegen ihm

Matth. 26:

39.

Luc. 23:46.

ihne ein **Kindliches Herz** truge / und auf ihne ein **Kindlich Vertrauen** setze / auch ihne als einen **Vatter** anzureden nimmer mehr aufhören wurde / und das zusolgt deme / das der **Psalmist** von ihne vorgesagt : **Er wird mich anrufen : Du bist mein Vatter / mein Gott / und der Fels meines Heils.** Psalm. 89: 27.
Gewiß allen seinen Gläubigen zu einem Exempel / daß wann auch sie von Gott ihrem himmelischen **Vatter** noch so hart hargenommen / an noch so peinliche **Creuzer** angeheftet / mit noch so schmerzlichen leib- und geistlichen **Erübsalen** angefochten wurden / sie darum mit ihrer **Kindlichen Liebe** gegen ihne nicht aussetzen / sonder hingegen in seiner **schlagenden Hand** sein **väterliches Herz** erkennen / die **Ruthe** / die sie züchtigt / und die doch in Ansehung ihrer beständig / wie dorten **Jonathans Strecken** / **Honig** vornen an der **Spitzen** hat / **kindlich küssen** / ihr **Vertrauen** / wann sie der **Herz schon töden wolte** / auf ihne grundvestrauen / und zu ihme mit der **Kirchen** bey **Jesaja** sagen : **Doch bist du unser Vatter / O Herz / und Erlöser.** Jes. 63: 16.
Das ist dein **Namme von Ewigkeit her**.
Endlich nennet **Jesus** hier seinen himmelischen **Vatter** mit Absicht / wie es scheint / auch selber auf diejenigen / vor die er bittet / und deren **Vatter** er ja in ihme / dem am **Creuz** hangenden **Herzen Jesu Christo** / worden ist. Welche sind nun

V. **Dieser** / vor die der **Herz Jesus** bittet : Der **Heiland** trucket sie aus in dem **Wörtlein Ihnen. Vatter / verzeihe ihnen.** V.
Dardurch verstehet er nun **vorderest** diese / die zu seinem **Tod** haben gerathen und gehulffen / die darauf mit so unsinnigem **Geschrey** haben getrunken / als die **Jüdische Hohepriester** und das rasende **Jüdische Volk** / auch insbesondere die **Jüdische und Heidnische Bediente / Soldaten** / u. s. f. die den **Heiland** bis dahin so vielfaltig gequälet und gepeinigt / gefangen / gebunden / geschlagen / verspottet / verspenet / gezeislet / mit **Dörren** gekrönet / gekreuziget / durchnaglet / verlästeret / mit **Essig** und **Gallen** getränkt / hiemit gegen ihne / als seine ärgste **Feynde** und **Häsfere** / sich aufgeführt haben / ja solche auch in der **That** gewesen sind. Die nennet jedoch **Jesus** so nicht. Er sagt nicht : **Vatter / verzeihe meinen Feynden / Creuzigeren / Peinigeren** / sonder einfaltig : **Vatter / verzeihe Ihnen.** Anzuzeigen / daß er seinerseits gegen sie nicht den geringsten **Grollen** habe im **Herzen** / sonder es wahrlich mit ihnen meyne in urchener **Liebe**. Er verstehet aber un-

der disen **Ihnen** auch häufige andere Menschen / **Juden** und **Judensgenossen** / die just zu seinem Tod nicht gerathen und dar-
 auf nicht getrungen / sonder demselben bloß zugeschauet / und ihre
Wundergäbigkeit / wie es bey solchen Anlässen zugeschehen pflegt / mit
 diesem Traur- **Spectacul** geweidet / insbesonder auch so vil fremde /
 die sich dazumahl auf dem Fest zu **Jerusalem** eingefunden / und
Christum zu seiner Wahlstatt / mit ganz ungleichen Herzen und
 Augen / begleitet haben. Er verstehet sie nicht allein in ihren einzelnen
 Persohnen / sonder auch in ihren Kinderen und Nachkommen. Da-
 har der Heyland auch nicht bloß sagt : **Verzeihe** ^{τῷ τοῖς} , das ist /
disen / **disen** / sonder **verzeihe** ^{αὐτοῖς} , ihnen / ihnen. Dann
 gleichwie dise elenden geschrauen haben : **Sein Blut seye ob uns** /
und ob unsern Kinderen. So hat auch **Jesus** hier betten
 wollen : **Vatter** / **verzeihe ihnen und ihren Kinderen**.
 Ja endlich verstehet er auch uns übrige Menschen / als die wir all-
 zumahlen / so wol / als die **Juden** / zu seinem Tode geholffen haben.
 Uns allen hätte ja der leidende Herz **Jesus** zuruffen mögen : **Ihr**
habet mir mit eueren Sünden Arbeit gemacht / und
mich mit euerer vilfaltigen Gottlosigkeit müd gemach-
et. Unsere Sünden sind gewesen der **Judas** / der **Jesum** verrath-
 ten / die **Hohepriester** / die ihne verurtheilet / die **Geislen** / die
 ihne verwundet / die **Dörne** / die ihne durchstochen / der **Essig** /
 der ihne getränkt / die **Speichel** / die ihne sein Angesicht be-
 schmiessen / die **Nägeln** / die ihne ans **Creutz** geheftet / der **Speer**
 selber / der ihne sein Herz tödtlich durchborret hat. Dahar wie der
 Apostel dorten von gewissen Sünderen sagt / daß sie sich selbst
den Sohn Gottes widerum auf das neue / oder das
andere Wahl Creutzigen / und zum Schauspiel ma-
 chen / so hätte er auch von uns allen mit Recht sagen mögen /
 daß wir es gethan haben das **erste Wahl**. Nicht zuwahren mey-
 net **Jesus** dise alle und jede ohne einiche **Ausnahm**. Ach
 nein ! Dann so mußte ja das **Gebätt** des Herren **Jesu** / das
 der **Vatter** doch / wie wir droben gesagt / **allezeit erhöret** /
 an allen erfüllet / und allen ihre Sünden auf die bald erze-
 lende **Weis** vergeben werden. Sonder er verstehet alle ohne
Unterscheid des Volcks / (wie dann **Juden** und **Heiden** ins-
 besonder auch unter denen / die **Jesus** hier am ersten und nächsten ge-
 meynt hat / gewesen sind /) **des Geschlechts** / **des Alters** / **des**
Standes /

Matth. 27:
25.

Jes. 43: 24.

Hebr. 6: 6.

Stands / **ic.** alle kurz / die ihme der himmlische Vatter ohnan-
gesehen des **Bluts** / **in** deme sie **gelegen** / des Fluchs / der ob ihnen
geschwebet / zuerlösen **gegeben** hat. Wie der Herr Jesus dann deut- Ezech. 16:6.
lich und mit so vilen Worten dise Vorbit auf dise restringirt, in
seinem Hochprieslerlichen Gebett sagende: **Ich bitte nicht für die**
Welt / **sonder für die** / **welche du mir gegeben hast**: **Dann** Joh. 17:9.
sie sind dein. O Wunder! Da andere sterbende Gläubige bey ihrem
herbenrufenden Tod haben gesegnet / und noch pflegen zusegen ihre
Freunde und Kinder / da segnet hier Jesus seine geschwohrneste Feinde.
Er vergisset gleichsam seiner selber und sinnet an sie. Oder wenigstens
sinnet er zuerst an sie / und dann erst an sich selber. Sie waren ihme / wie
dorten bey Jesaja stehet / gleichsam **in seine** an dem Creutz aufgebrei-
tete **Hände** mit blutrothen Buchstaben **eingeschrieben** / oder ein- Jes. 49:16.
gegraben. Ja durch die ihme durch dieselbe gewaltthätiger Weis
durchgeschlagene Nägel haben sie sich dahin eingegraben selber. Und da-
har kommen sie auch dem Herren Jesu niemahls weder aus seinen Au-
gen / noch auch aus seinem / doch sonst mit tausent selbs höllische Män-
sten umfangenen Herzen. O Liebe ohne Exempel! O Mitleiden ohne
Maas! So zeigt Jesus / daß er ja wahrlich seye ein recht **barm-**
herziger und mitleidiger Hoherpriesler. So zeigt er / daß
sein Blut ja wahrlich seye das rechte **Versöhnungs-Blut** / das
bessere Dinge redet / **dann Abels.** Dann da dieses Blut ge-
schrauen um **Raach** / so schreyet jenes hingegen um **Gnad.** So lei- Hebr. 12:24.
stet Jesus selber dasjenige / was er uns anderen zuthun befohlen hat;
So führet er sich auf / als ein wahres natürliches Kind Got- Matth. 5:44.
tes seines himmlischen Vatters / der der da seine Sonne laße
aufgehen über böse und gute / **und regnet über gerech-**
te und ungerechte; als ein anderer **Moses** / der / ob ihn gleich 1bid. v. 45.
Israel noch so sehr geplaget / und etwan gar **versteinigen** wol-
len / doch vor sie niemahlen aufgehört hat zubitten / und ihrentwegen
zurufen: **Und nun vergibe ihnen ihre Sünde. Wo nicht** /
so tilge mich aus dem Buch / **das du geschrieben hast**; Exod. 32:32.
als ein zweyter **Samuel** / der ohngeachtet des vilen Verdrusses /
den ihme eben dises Volk gemacht / und der sündlichen und undank-
bahren Verwerffung / mit deren sie ihme zuletzt vor seine treue Dienste
gelohnet / sich doch verlauten lassen: **Es seye fehn von mir** /
mich also an dem Herren zuversündigen / **daß ich solte**
ablassen für euch zubetten. So erfüllet er die Weissagung I. Sam. 12:

von ihm des Propheten : **Er wird die Sünden der Menge tragen / und die Uebelthäter vertreten ;** So das Vorbild Aarons / der / da die **Plage** des Herren wegen der Empörung des Volks unter selbigem angegangen / und ihrer vierzehnen tausend und sibenhundert allbereit gestorben waren / mit seinem brünnenden **Rauchfaß** hingegangen / sich **mitten unter die todte und lebendige** gestellet / und so **geräucheret** / und das Volk mit Gott wider versöhnet hat. Ja so erfüllet er das Vorbild des **Hohenpriesters** des **A. Testaments** insgemein / als welcher an dem **grossen Versöhnungs-Tage** / der / wie der ganzen Zeit des **Neuen Testaments** insgemein / so des **Tags des Leidens** des Herren **Jesu Christi** insbesonder / ein herrliches Vorbild ware / nicht nur vor sich / sonder insbesonder auch vor das **ganze sündigende Israel** / auch vor seine geschwöhrene **Geynde** darunter / zu dem Herren nicht nur **opferen** / sonder auch sein **Opfer** mit folgendem **Gebätt** versiegeln müssen : **Ach Herr / wir haben gesündigt / und sind gottlos gewesen vor deinem Angesicht. So vergibe nun unsere Missethaten / Uebertretungen / und Sünde / wie geschrieben ist im Gesatz Moses deines Knechts: Dañ an diesem Tag geschihet euere Versöhnung / ihr sollt von allen eueren Sünden vor dem Herren gereinigt werden.** Gleichwie dann eben dieses nun

VI.

VI. Die **eigentliche Vorbitt** des Herren **Jesu** gewesen ist : **Vatter / verzeihe / verzeihe ihnen.** Die Juden pflegen sonst zu sagen : **Es seye kein Buchstaben im Gesatz / von dem nicht ganze Berge** (nämlich der Bedeutungen) **abhängen.** Gewiß an dieser **Vorbitt** des Herren **Jesu** / die abgefasset ist in vier **Buchstaben** ^{AQES}, welche ausmachen ein einziges kurzes **Wortlein** / **hängen auch ab ganze Berge** der Bedeutungen. Es fließet aus selbigen herauß ein ganzes **Meer** der göttlichen Gnaden. Dann darmit hat **Jesus** ^{α.} vorderest disen elenden von Gott seinem himmelischen **Vatter** / der disfalls betrachtet wird / als der **Herz** und **Richter** / gleichwie er als der **Bürg** und **Mittler** / aufbitten wollen die **Buß zum Leben.** Dann weilten der himmelische **Vatter** die **Sünden** niemandem vergeben wil / als in der **Ordnung** der **Buß** / oder nach vorhergegangener herzlichlicher **Bereuung** derselben / und **Bezeugung** wahrer **Büßfertigkeit** über dieselbige / (danahen **Buß** und **Verzeihung der Sünden** so vilmalen in **H. Schrift** mit einander

anderen verknüpft werden / so hat ja der Herr Jesus / wann er gebettet vor die **Vergebung** der **Sünden** seiner Feinden / auch zugleich gebettet vor ihre **Buß** und **Bekehrung** ; er hat gebettet / daß Gott sein himmlischer Vatter ihnen um seines Leidens willen wolle verleihen die Gnade / die an ihm begangene erschreckliche Sünden lebendig zuerkennen / sich darüber heilsamlich zubekümmern / und durch einen lebendigen Glauben ihre Zuflucht zu seinen Wunden zunehmen / und so das **Blut** / das sie zu ihrer **Verdammnis** / wie einer der Älten gesprochen / **vergossen** / zu ihrer **Seligmachung** nun bald **zutrinken** / daß er hiemit / wie bey dem Propheten dieses verheissen worden / **über das Hause Davids** und **über die Einwohner** Jerusalems **ausgießen** wolle den Geist der Gnaden und des Gebärts / daß sie auf ihn den sie durchstochen haben / sehen mögen / und eine Klage über ihn führen / wie man eine Klage über einen eingebohrnen führt / und sich bitterlich über ihn betrüben / wie man sich über einen erstgebohrnen bitterlich betrübet. Zach. 12:10.
Er hat ihnen dardurch **β.** aufgebetet die eigentlich so geheissene **Vergebung** ihrer **Sünden** / und wahren eine vollkommene und solche **Vergebung** / wie die übereinkommt mit den Zeiten / in denen Gott etwas bessers vor seine Kirche **vorgesehen** hat / als welcherley **Vergebung** das Wort im **Grund-Text** eigentlich auftrifft / und ihre zugleich hieraus abfließende gnädige **Rechtfertigung** zum ewigen Leben. Er hat gebettet / daß Gott ihnen / wie andere ihre Sünden / so insbesonder auch die ungläubige Verwerfung seiner / die Vergießung seines unschuldigen Bluts / zu ihrer Verdammnis nicht wolle zurechnen / sonder sie von der Schuld und Straff derselben loos sprechen / und ihnen in seinem Blut das volle Recht zu seiner seligen Gemeinschaft / die frische Ansprach an den Himmel / den seligen **Gewalt** / sich **aufzuführen als Gottes liebe Kinder** / schenken und zukommen lassen. Er hat ihnen dardurch **γ.** aufgebetet die **Gnad der Heiligung** ; oder / daß der himmlische Vatter sie mit einer reichen Maas seines **H. Geists** je länger je mehr überschütten / und wie zu einem je länger je feurigeren Haß der Sünden / so einer je länger je heisseren Liebe seiner gnädig wolle heiligen / und so in **allem guten Wort und Werk** überflüssig machen. Wie dann dieses der Zweck ist der gnädigen **Verzeihung der Sünden** / die bey dem Herren ist / daß man ihn fürchte / und eben darum / weil Psalm. 130:
er uns 4.

Luc. 7:47. er uns **vil vergeben hat / vil liebe**. Endlich hat er ihnen dardurch
 d. aufgebätet die wahre und volle **Seligkeit** / wie in diesem / so in
 dem zukünftigen Leben ; oder / daß der gnädige **Gott und Vatter**
 aller **Erbärmden** diese gnädige Sünden-Vergebung in ihren Her-
 en auch durch seinen Geist kräftig wolle versiegeln / ihren Seelen **Ich**
 Psalm. 35:3. **bin euer Heil** zurufen / sie in seiner **Kraft durch den Glauben**
 1. Petr. 1:5. **zur Seligkeit bewahren** / von seiner Huld und Liebe je län-
 ger je mehr vergewisseren / und endlich ihnen droben in dem Himmel
 das endliche **End** ihres **Glaubens** / das **Kleinod** ihrer **Be-**
ruffung von oben herab in **Christo Jesu** / die vervollkomme-
 te Frucht der Vergebung der Sünden / das kostlichste Gut / das er
 mit seinem Gehorsam und Blut verdienet / die volle **Seligkeit** zu-
 erst der **Seelen** / und dann auch des **Leibs** wolle schenken. Dann
 einmahl auch dieses ist in der Vergebung der Sünden eingeschlos-
 sen. Dann diese Vergebung machet ja einen Menschen selig. **Se-**
lig / sagt David / **sind die / welchen die Uebertretung nach-**
gelassen ist / und denen ihre Sünden bedeckt sind. Se-
lig ist der Mensch / dem der Herr seine Missethat nicht
 Psalm. 32: **zurechnet**. Der aber / der dieser Dingen manglet / oder ewig mang-
 1. 2. **len mußte / konte ja nicht selig seyn**. Und daher glauben wir billich /
 daß der Herr Jesus dieses alles in diesem einzigen Wörtlein / **Ver-**
zeihe ihnen / eingeschlossen habe. Das so dann eben diese **Vorbitte**
 desto herzlicher / und seine darinn gezeigte Liebe desto verwun-
 derlicher machet. Es wäre ein ungeheures **Fluchwort** / das die
 Juden während der Zeit seines Leidens über sich selbst aussprachen / sa-
 gende : **Sein Blut seye ob uns / und ob unseren Kindes-**
 Matth. 27: **ren** / das ist / Gott straffe uns wegen dessen zeitlich und ewig. Die-
 25. **ses Fluchwort** konte durch kein ander **Segenswort** in Ansehung
 derer / die der himmlische Vatter dem Heiland aus diesem verfluchten
 Geschlecht gegeben / kraftlos gemacht waren / als durch dieses göttliche
Segenswort des Herren Jesu : **Vatter verzeihe ihnen** /
 das ist / mache sie wegen meines vor sie vergossenen Bluts zeitlich
 und ewig selig. Siehe nicht an / was sie gethan an mir / sonder schaue
 an / was ich gethan vor sie. Rechne ihnen nicht zu das / daß ich ster-
 ben müssen durch sie / sonder das / daß ich sterben wollen vor sie. Ach
 wie ganz anders ist dann Jesus gestorben / als etwan auch andere
 Heilige ? Als zum Exempel **Zacharias der Sohn Josade** /
 der / als er jetzt von seinen Feinden versteiniget worden / gesprochen :
 Der

Der Herr wird es sehen und suchen: Ja als David / der Mann nach Gottes Herzen / der als er jetzt sterben sollte / seinem Sohn Salomon befohlen / daß er Joab den Mörder / und Sinri seinen Lasterer / ja nicht ungestraft hingehen lassen wolle / sonder ihre grauen Haare nicht mit Frieden / sonder mit Blut hinunder zur Gruben bringe: Da hingegen Jesus in seinem Tod weder geträuet / nach von Raach und Blut nichts geredet / sonder hingegen nur auf Gnade und Vergebung geschrauen hat. Seinem Heiland ist hierin nachgefolget der erste seiner Blutzengen nach selbiger Zeit Stephanus / der als er jetzt von den Juden versteiniget ward / nidergekniet / und mit lauter Stimme geschrauen: **Herr / rechne ihne diese Sünde nicht zu.** Ja / so je den Kirchenhistori- Schreibern zuglauben / noch näher Jacobus des Herren Bruder / der Sohn nicht Zebedei / sonder Alphaei / der / da ihne die Juden jetzt von der Zinnen des Tempels hinunder gestürzt / und er noch halb lebendig gewesen ist / seine Hände wehemützig in einander gefalten und mit gen Himmel gestützten Augen die eigentliche Wort seines gekreuzigten Heylands nachgesprochen hat: **Herr / vergibe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.** In welchen letzten Worten dann

2. Chron. 24: 21. 22.

1. Reg. 2: 6. 9.

Act. 7: 60.

VII.

VII. Enthalten der Grund dieser Vorbitte. Dann / sagt Jesus / **sie wissen nicht / was sie thun.** Es wissen zwarhen eigentlich alle und jede Sünder / wann sie sündigen / **nicht / was sie thun.** Dann die Sünd ist an sich selber eine Verblendung und Verführung des leidigen Sathans / da man **nicht weiß / was man thut.** O wann vil Sünder wüßten / **was sie /** wann sie jetzt sündigen / **thäten /** wie sie Jesum auf das neue kreuzigten / den König der Ehren schändeten / das lebenswürdigste Wesen / den grossen herrlichen über alles in die Ewigkeit gebenedeyeten Gott verlästerten / seinen Zorn / der wie ein Feuer brennet / reizeten und entzündeten / kurz sich des höchsten und größten Guts verlustig / und hingegen des höchsten und größten Uebels / des unauslöschlichen Höllen-Feurs schuldig machten / ach wie könnte es seyn / daß sie darbey noch so lustig und frölich wären / daß sie dem Abgrund des ewigen Verderbens / dem Pful / der da brennet von Feuer und Schwefel / nicht anders / als wie ein blindes und darbey kolderendes Pferd einer tiefen Gruben / so ohngescheuet zuluffen / und den unverständigen kleinen Kinderen gleich wären / die eben wegen

Unverstands und Unwissenheit dannzumahl am lauteſten lachen/wann
 jetzt das gröſſte Unglück geſchehen iſt/wann der Vater tod im Haus
 ligt/oder das Haus ſelber in Feuer und Flammen ſtehet? Inſbeson-
 der aber wußten die Feinde und Kreuzigere des Herren Jeſu Chri-
 ſti nicht/was für ein erſchreckliche und ungeheure Sünd ſie tähten/
 was für erſchreckliche Straffen ſie ſich auch dardurch auf den Hals
 ladten. Sie wußten nicht/ daß ſie Gott ermordeten/daß ſie ſei-
 nen ewigen und weſentlichen Sohn an das verfluchte Holz anheſte-
 ten. Das wußten ja nicht die Heiden/ die darben ihre Hände
 hatten. Das wußten aber auch nicht die meiſten der Juden. Dann
 obwol einiche derſelben/ inſbeſonder ihre Oberſte/ und Hoheprieſter/
 und Schriftgelehrte/ hiervon eben vil/ ja ſo vil gewußt/ daß ſie ſich
 durch die Verwerffung Chriſti/ wie der Heyland ſelber bezeuget/ der
 Läſterung und Sünde in den H. Geiſt ſchuldig gemacht/
 die keine Verzeihung hat/ weder in diſer/ noch in der
 künftigen Welt/ und der Herr Jeſus ſie deſnachen auch in jener
 Gleichnuß von dem Weingarten vorgeſtellet als ſolche/ die/ als ſie
 den Sohn des Herren des Weingartens/ von deme der Vats-
 ter doch geſprochen: Sie werden meinen Sohn ſcheuen/
 das iſt/ eben ihn geſehen/ unter einanderen geſprochen haben: Di-
 ſer iſt der Erb: Kommet her/ laſſet uns ihn töden/und
 ſein Erbgut behalten. Danahen diſe auch für ſich ſelbs auffert
 diſe Vorbitt des Heylands aufgeſchloſſen geweſen/ und ſichere ewi-
 ge Höllenbrände und Verderbens-Kinder worden. So waren doch
 diſes wol die wenigſte/ und hat es einmahl von den meiſten ge-
 heißen: Sie wiſſen nicht/ was ſie thun. Das hat darum auch
 klahr bezeuget der ſelige Apoſtel Paulus/ wann er von den Ju-
 den/ inſbeſonder von ihren Oberſten/ geſprochen hat/ daß/wann
 ſie die Weiſheit Gottes in der Geheimnuß/ hiemit Jeſum
 Chriſtum/erkennt hätten/hätten ſie den Herren der Herr-
 lichkeit nicht gekreuziget. Und der ſelige Apoſtel Petrus
 hat in jener Sermon/ die er zu Jeruſalem in dem Schopff
 Salomons zu den Juden gehalten/ ihnen zuerſt zuwahren tröff in
 das Angeſicht hinein geſagt: Der Gott Abrahams/ und
 Isaacs/ und Jacobs/ der Gott unſerer Väteren/
 hat ſein Kind Jeſum verklärt/ den ihr überge-
 ben/ und vor dem Angeſicht Pilati verlängnet ha-
 ben/ da derſelbig geurtheilet hat/ ihn ledig zu laſſen.
 Ihr

Matth. 12:
32.

Matth. 21:
37.38.

1. Cor. 2:7.8.

Ihr aber habet den Heiligen und Gerechten verlaugnet / und habet begehrt / daß er euch einen Todschläger schenken wolte. Aber den Herzogen des Lebens habet ihr getödet / welchen Gott von todtten auferwecket hat / dessen sind wir Zeugen. Darauf aber aber doch auch hinzugethan : Nun weiß ich / ihr Brüder / daß ihr es / wie auch euere Obersten / durch Unwissenheit gethan habet. Die einten Actor. 3:13. 14. 15. 17. namlich derselben / insbesonder aus dem gemeinen Hauffen / die doch mit **Creuzige Creuzige** ihn geruffen / mögen Jesum gar nicht erkennen / sonder weil sie von ihren Hohenpriestern und Schriftgelehrten gehört / daß er ein falscher Prophet / ein Verführer und Gottslästerer seye / ihrer Meinung nach vor Gott geeiferet / und sich beredet haben / sie thuen noch ein heiliges Werk / und Gott den größten Dienst / daß sie einen solchen gefährlichen Menschen hülffen zum Tod befürdern / eben wie jenes alte einfaltige Bäurlein zu **Constanz** gemeint / er thue ein Heiliges Werk / daß er auch ein Häufflein Holz zu dem Feur / darinn der nach seiner Meinung grosse Erzgäher / **Johannes Huf** / verbrant werden sollen / getragen hat. Worüber diser theure Martyrer Gottes / als er selbiges / da er allbereit an den Pfal / an welchem er sterben sollen / gebunden ware / gesehen / aufgeruffen : O pia simplicitas ! O fromme Einfalt ! Ja / wie solches noch heut zu Tag in allen Religions-Verfolgungen / von was Gattung sie auch immer sind / zugeschehen pflegt. Andere vil mögen wider gewesen seyn / die Jesum selbst vil mahlen gehört und gesehen / ihne auch eine Zeit lang vor einen grossen Propheten gehalten / und ihne gar bey seinem Einritt in Jerusalem das **Hosianna** zugeruffen / die aber endlich durch die Auctoritet ihrer Hohenpriestern und Schriftgelehrten / die auf den Tod Jesu nicht anders / als auf ihr höchstes Gut / getrunken / verführet / und durch ihre Schein-Gründ verblendet / zuletzt doch ihre Meinung wider geändert / und ihne auch vor einen Betrieger gehalten haben. Die dritten / die von dem Glauben / daß Christus unschuldig und ein wahrer Prophet Gottes / noch nicht abgestanden / mögen doch / wie es widerum in anderen dergleichen Fählen geschihet / durch ein falsche Politic irgemachet / sich beredet haben ; Er habe doch vil Unvorsichtigkeiten begangen / und sich durch ein allzu unbesintes Aufführen / jähen Eifer / respectloses Wesen / auch einer Straff schuldig gemacht / ja gar auf die Gedanken **Cajaphe** gerahen seyn / wann

er je auch unschuldig seye / so seye es doch besser / daß er / als nur ein Mensch / auch bey seiner Unschuld / die ihm an seinem Heil doch nichts schaden werde / **sterbe** / als aber das ganze Volk um-

Joh. 11:50. **Komme**. Bey den vierten / die auch selber zuvor geglaubt / daß Jesus waarllich der versprochene **Messias** seye / mag die Uergernuß seines letzten Leidens und Creuzes / die mit den irregularen Concepten / die sie doch sonst von dem **Messia** / als einem irdischen Herren und Fürsten / der ewig bleiben mußte / allzusehr gestritten / so vil ja wol gewürket haben / daß sie disßfalls nicht nur gar zweifelhaft worden / sonder selber ihre erste Gedanken angefangen der Nartheit / Unbesonnenheit / ja einer halben Gottslästerung zubezüchtigen / und so auch auf des Herren Jesu / als eines nummehr geglaubten verführischen Propheten / Gottslästerers / Meutmachers / 2c. Tod mit vollem Hals zuschreyen. Und so begreifen wir ja leicht / wie wahrhaftig die meisten diser Menschen nicht gewußt / was sie gethan. Und das bringet nun der Herr Jesus auch zum Grund seiner **Vorbitt** an. Er machet es hiemit / wie es alle diejenige / die vor andere depreciren / oder intercediren / zumachen pflegen. Sie führen nämlich in ihren **Vorbitten** ein dasjenige / was da nicht zur Verschwörung / sonder zur Erleichterung ihrer Verbrechen dienet. Dann obgleich freylich die **Unwissenheit** in sich selber / besonderbahr eine solche **Unwissenheit** / die leicht zuübersteigen / und da man das Gegentheil leicht wissen könnte / ja Pflichts halben wissen sollte / gleich eine solche **Unwissenheit** fürnehmlich auch diese **Unwissenheit** der Juden hauptsächlich gewesen ist / eine Sünde nicht gänzlich entschuldiget / so verringere sie doch dieselbe einiger Maassen. Es fallet dardurch wenigstens etwas weg von dem Gewicht der Sünden. Danahen auch der Herr unser Gott / der in seinem alten Gesag schon vor **Sünden** auf **Unwissenheit** gewisse **Söhnopfer** angeordnet / hingegen diejenigen **Seelen** / die aus **Hoffart** / oder **Frefel** sündigen / und so den **Herren** schmähen wurden / aus ihrem Volk

Num. 15:27. **auszureuten** geträuet hat / denjenigen eher **Gnad** und **Barmherzigkeit** mitzutheilen pflegt / die **unwissend** und aus **Einfalt** / als aber denen / die mit **Vorsatz** und **Frefel** / mit **Rach** und **Ueberlegung** sündigen. Wie dan der Apostel **Paulus** von sich selber bezeuget / daß ihm / ohngeachtet er zuvor ein **Lästerer** / und ein **Verfolger** / und ein **Gwaltthätiger** ware / **Barmherzigkeit** bewiesen worden / **darum** / weil er es **unwissend** im **Un-**
glauben

glauben gethan habe. Gleichwie hingegen eben diser Apostel 1. Tim. 1:13.
gar ernstlich protestiret / daß / so wir freywilliglich sündigen /
nach dem wir die Erkenntnuß der Wahrheit empfangen
haben / seye uns kein Opfer mehr übrig für die Sün-
den: Sonder ein erschrockenlich Warten des Gerichts /
und des Feureifers / der die widerwertigen verzehren
wird. Eben wie auch der Herr Jesus selber gesagt: Der Knecht / Hebr. 10:26.
der des Herren Willen gewußt / und sich nicht bereitet / 27.
auch nicht nach seinem Willen gethan hat / wird mit vi-
len Streichen geschlagen werden. Und der Apostel Jacobus: Luc. 12:24.
Wer da weißt gutes zuthun / und thut es nicht / dem
ist es Sünde / nämlich eine grössere und entseßlichere Sünde. Jac. 4:17.
Und dahar hat auch der Herr Jesus diesen Grund in seiner Vor-
bitt gebraucht / seinen Vatter dardurch zur Erhöhung derselbigen zu-
bewegen. Gleich sich dann auch wahrlich der Vatter dardurch be-
wegen lassen / und häuffigen Menschen / die sich an der Creuzigung
des Herren Jesu solcher Gestalten unwüßend schuldig gemacht /
dieses gnädig vergeben / sie zur Buß und zum Glauben an Christum
Jesum Krafft diser Vorbitt selber bekehret / und ihnen in ihm Ver-
zeihung der Sünden / und das Erb unter allen Heilz-
gen geschenkt hat. Wir können denken / der Hauptmann / der
Jesum am Creuz verhütet / samt seinen Soldaten / die nicht lang nach
dieser Vorbitt sich heilsamlich zusörchten / und auszuruffen angefan-
gen: Wahrhaftig diser Mensch ist Gottes Sohn; Die Matth. 27:
Jüdischen Schaaren über das / die dem Creuz-Tod des Her- 54.
ren Jesu zugeschauet / und darüber so bewegt worden / daß sie auf
ihre Brüste geschlagen / und leidlich wider nacher Haus ge- Luc. 23:48.
gangen; Die 3000. Juden / denen auf die erste Pfingst-Predig
des seligen Apostels Petri ein heilsamer Strich durch das
Hertz gegangen / daß sie sein Wort gern angenommen / und
getauft worden; Die fehrnere tausente aus selbigen / die sich auf sei- Aa. 2:41.
ne andere Predig gewonnen gegeben; Ueber daß die πέντα μυρία- Ibid. 4:4.
des, die vilmahl 10000. derselben / die sonst durch den Dienst der
Apostlen an Jesum gläubig worden / und von denen vorten
Jacobus gegen Petrum eine so trostliche Relation abgelegt Ibid. 21:20.
hat / 2c. seyen dessen herzlich Beweisthümer gewesen. Wir alle M.
Gel. die uns Gott gewürdiget / ohngeachtet wir ja auf oberzehlte
Weis alle an dem Tod des Herren Jesu schuldig worden sind /
E iij diesem

Rom. 11: 25.
26.

diesem seinem theuren und ewigen Sohn durch Glauben und Liebe zu zuführen / und in seiner seligen Gemeinschaft uns unsere Sünden zu vergeben / und das frische Recht an den Himmel wider zuschicken / mögen solches wol diser **Vorbitt** des Heylands danken. Kraft diser sind die **Heiden** selber so häufig bekehret / kraft diser wird endlich neben ihrer **Fülle** noch **ganz Israel** selig gemachet werden. Und das nun ist die **Erklärung** unsers **Texts** / oder des Ersten Wortes des am Creutz sterbenden Herren Jesu. Lasset uns nun selbiges auch noch / so vil es die Zeit erleiden mag / in mehrerem auf unsere allgemeine Erbauung bringen.

Sehet dann M. Gel. hierauf **vorderst** an Christo Jesu ein **Exempel** / und zwayhen über alle andere Exempel / einer erstaunlichen **Gedule** / einer unvergleichlichen **Sanftmuth** / und einer gegen seine ärgste Feinde und Häßere / ja eigene Mörder und Creutziger / in seinem Herzen brennenden heisseurigen Liebe. Jesus Christus M. Gel. ware der ewige und natürliche Sohn Gottes / der **Herz der Herrlichkeit** / **Gott von Gott** / **Licht von Licht** / **Leben von Leben**. Das hat er in den Tagen seines Fleisches / in denen er bloß zu dem End hin / damit er die **verlorene Schaafe des Hauses Israels** suchen und selig machen könnte / die menschliche Natur hat angenommen / genugsam gezeigt. Er hat es gezeigt mit **Worten** / in denen er von sich klahr bezeuget / daß **Er und der Vatter eins** seyen. Er hat es gezeigt aber auch und bestätiget mit **Werken** / mit erstaunlichen **Wunder Werken** / die er unter Israel häufig verrichtet / und dardurch er sie nicht / wie etwa **Moses** mit den seinigen / **Elias** auch mit den seinigen / unglücklich gemachet / sonder durch die er allzumahl ihnen die herzlichsten Gutthaten bewiesen / ihre Hungerigen gespiesen / ihre Durstige getränkt / ihre Krankne gesund / ihre Auffässige rein / ihre Blinden sehend / ihre Stummen redend / ihre Lamen gehend / ihre Tummel hörend / ihre Todten endlich wider lebendig gemachet hat. Vor einen solchen hätten ihne darum die Juden billich erkennen / in ihne glauben / und disen **außerwehlten Sohn Gottes** / nach der Erinnerung des Psalmisten / gottesdienstlich / zu dem End hin / daß er nicht **zörnete** / **Küssen** sollen. Allein das haben sie nicht gethan. Das Gegentheil ist hingegen von ihnen geschehen. **Da Jeschurun feist ward** / **da ward er geil** / **und hat den Gott fahren lassen** / **der ihn gemachet hat** / **und den Felsen seines Heils**

Psal. 2: 12.

Heils gering geachtet / oder wie die Krafft des Grund- Worts Deuter. 32 :
dieses alles in sich schliesset / als einen lasterhaften Böswicht 15.
mißhandlet / vor einen Thoren und Narren gehalten /
und endlich gar am verfluchten Holz des Creuzes zum
entseelten Todten- Aas gemacht. Willich hätte dann diser
Jesum ihnen disfahls im **Nammen des Herren fluchen** / und
als derjenige / der sonst mit Donner und Bliß bewafnet / und de-
me die ganze erschaffene Natur zu Diensten stehet / sich deswegen an
ihnen rächen können. Diser geistliche **Moses** hätte der **Erden** be-
fehlen können / daß sie sich aufgethan / und sie verschlungen. Diser
himmlische **Elia** hätte dem **Feur** vom Himmel ruffen können / daß
es sie verzehret. Diser wahre **Elia** hätte den **Bären** / und ande-
ren wilden Thieren der Wälder / gebiethen können / daß sie sie auf-
gefressen. Dazu hätte er das Recht gehabt. Dann die Juden haben di-
ses tausentmahl verdient / und er ist ja der **Gott** / dessen eigentlich die
Kaache ist. Dazu hätte er aber auch gehabt das Vermögen. Um Psalm. 94 : 1.
ein einiges Wort wäre es ihm zuthun gewesen / so wäre die ganze
Natur ihme zu Gebott gestanden / und alle himmlische und hellische
Legionen schon zum Verderben seiner Feinden bewafnet gewesen.
Das hat er in wärender Zeit seines letzten Leidens selber herrlicher
Weis gezeigt / als er mit dem einigen : **Ich bins** die bewaaffne-
te Scharen seiner Feinden zu Boden geworffen / so daß sie wie die
Todten worden. Allein das thut er nicht / und **bittet** hingegen vor
sie. Er **bittet** vor sie in dem Interim selber / da diese giftige Schlän-
gen mit ihren Zungen gegen ihne gezisset / und diese **reisende** und
brülende Löwen ihren **Rachen** wider ihne **aufgespeeret** / da Psalm. 22 :
sie des Lasterens / Peinigens und Marterens noch kein End gema- 14.
chet haben. Er **bittet** vor sie / ehe er dann einmahl vor sich selber
bittet. Er vergisset seiner eigenen Schmerzen und Höllen- Angst vor
den Schmerzen und der Angst / die er ihrer in Gefahr stehender See-
len halben aufgestanden hat / und machet es so / wie ein kranker
Mensch / der darüber am ersten und meisten klagt / was ihme am wehe-
sten thut. Er **bittet** vor sie mit **starkem Geschrey und Thrä-**
nen / da er sonst vor Müde und Heisere bald kein lautes Wort mehr
reden mögen. Er **bittet** vor sie um Vergebung ihrer Sünden / um
ihre Befehrung zu Gott / um ihre Rechtfertigung zum ewigen Leben /
um die Heiligung des Geistes / um ihren versicherten Gnadenstand /
um ihre endliche vollkommene Verherrlichung droben im Himmel.
Er

Er bittet endlich vor sie mit einem Grund / in deme er gesucht / ihre an ihm begangene Sünd einiger Maassen zuvergeringeren / da er ja tausent andere gehabt hätte / dieselbige zuverschwaren und zuvergrößern. Gleichwie dann in der That diese die allerschrecklichste unter allen Sünden gewesen / die so lang dieses grosse Welt-Rund stehet / und under dem Dienst der Eitelkeit seufzet / jemahls begangen worden ist / und auch künftig begangen werden wird. Ist dieses alles aber M. Bel. nicht gewesen eine Gedult ohne Exempel / eine Sanftmuth / die ihres gleichen nicht hat / eine Liebe / die allen Verstand übertrifft? Gewiß / was Joseph duffahls gethan in Ansehung seiner Brüder / Moses und Samuel in Ansehung der Israeliten / David in Ansehung seines ungehorsamen und rebellischen Absoloms / andere Heilige in Ansehung anderer ihrer Hasser / Feinden und Beleidigeren / das ist gegen diesem allem / das hier Jesus gethan / nur ein Schatten gewesen.

Zu was End hin ist aber auch dieses alles von Christo Jesu geschehen / als zu dem / daß er uns ein Vorbild / wie Petrus redt / **hinderliesse** / dessen Fußstapfen wir nachfolgen sollen / daß er uns hiemit dardurch lehrete / daß auch unsere / so wir anders wahre Jünger Jesu seyn wollen / Pflicht seye / selbs unsere Feinde / so sie uns auch wirklich den Tod / und das in den grausamesten Umständen / anthaten / zu lieben / und vor sie zu Gott in dem Himmel auß liebeichem Herzen zubitten : Vatter / vergibe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun? Gewiß / das hat uns der Herr Jesus zuthun gelehret / mit so vielen Worten : Ihr habet gehört / daß zu den Alten gesagt ist / sagt er / du solt deinen Nächsten lieben / und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch : Liebet euere Feinde / segnet die euch verfluchen / thut guts denen / die euch hassen / und bittet vor die / so euch beleidigen und verfolgen. Das hat er uns aber auch gelehret mit seinem eignen Exempel. Das haben uns auch gelehret seine Apostel. Gelehret widerum mit Worten. Das Wort Pauli ist gewesen : Wann deinen Feind hungeret / so speise ihn / wann ihn dürstet / so tränke ihn : Dann wann du dieses thust / so wirst du feurige Rollen auf sein Haupt samlen. Und das Wort Petri : Vergeltet nicht böses mit bösem / oder Scheltwort mit Scheltworten / sonder benedeyet dagegen / 2c.

Das

1. Pet. 2:21.
Matth. 5:43.
44.

Rom. 12:20.

1. Pet. 3:9.

Das haben sie aber auch wider gelehret und so gepracticiert mit ihrem
Exempel. Dann das Zeugnuß derselben lautet : **Wann wir**
geholten werden / so segnen wir / wann wir verfolget
werden / so gedulden wirs / wann wir gelästeret werden /
so bitten wir. Und darum sind wir Christen / und tragen wir die
 sen herrlichen Nammen mit Recht / O so lasset uns um Gottes Wil-
 len trachten / **gleichförmig** zuwerden auch hierin dem **Vorbild**
 dieses unsers **erstgebohrnen Bruders** / und so vieler unserer geist-
 lichen Mitbrüder / und zustehen in die herrliche Fußstapfen / die diese
 theure Kinder und Männer Gottes vor uns allbereit aufgetreten ha-
 ben. Es ist zwar wahr / ich weiß es wol / das kommt unser Fleisch
 saur an / das ist vor unseren alten stolzen raachsüchtigen **Adam** et-
 was bitteres und harbes. Der beleidigte elende Sünder hat in der
 Welt nichts / darinn er mehrere Belustigung finde / als die Raache.
 Die ist ihm gewöhnlich lieber / als sein Leben selber. Dahar setzet er
 dieses mehrmahlen in Gefahr / um nur jener ein etwelches Genügen zu-
 leisten. Dahar ruffet er / kan er sich etwan nicht rächen in seinem Le-
 ben / auch in seinem Tod mit jenem raachsüchtigen Italiener (Phi-
 lippo Strozzi) aus dem Virgilio aus : Exoriare aliquis nostris ex ossi-
 bus ultor ; das ist : **Es müsse jemand doch auß meiner As-**
schen entstehen / der mich räche / 2c. Dahar lesen wir in den
 Historien von Exempeln solcher / die etwan gar diese entseßliche und ge-
 wiß höllenwürdige Bezeugung von sich haben hören lassen / **sie wol-**
len lieber verdamt werden / als ihren Beläidigeren ver-
zeihen. Das aber / M. Gel. ist eben das / was ich gewöhnlich
 in meinen Predigen einschärffe / und das man gewiß bey diesen ver-
 dorbenen Zeiten / da eine rohe fleischliche Sicherheit alles so gar über-
 schlagen hat / nicht genug einschärffen kan / nämlich daß es um das
 wahre Christenthum nicht seye eine so leichte Sach / als man sich ein-
 bildet / daß in den Himmel zukommen und selig zuwerden hingegen
 seye schwär / daß zu jennem und diesem erforderet werde eben vil / ein
 ernstliche Verlaugnung seiner selbst in allen Stücken / eine schmerzliche
 Creuzigung seiner Lüste / eine Absagung seiner dem Gesag Gottes zu-
 wider lauffenden Affecten / darunter Neid / Haß / Raachsucht / 2c. auch
 vornehmlich gehören. Die lieben nur / die uns lieben / und grüß-
 sen / das ist / alles gutes wünschen seinen Brüdern / das ist etwas
 leichtes. Das thun darum auch **Heiden und Zocker.** Ein Christ
 aber muß / nach der Bezeugung des **getreuen Zeugen Jesu Christi**
 selber

1. Cor. 4. 12.
13.

D

Matth. 5: 45.
48.

selber/ thun was **fürtrefflicher**/ und voll kommen seyn / wie **der Vatter in Himmlen voll kommen** ist / der dann seine Vollkommenheit auch neben anderem darinn zeigt / daß er seine **Sonne** / wie oben auch gemeldet worden / **aufgehen laßt über böse und gute/und regnet über gerechte und ungerechte**. Ist es aber gleich schwär/ so ist es doch nicht unmöglich / sonst wäre es/ (ich wil jetzt nichts sagen von Christo Jesu unserem Heyland / wider dessen Exempel sich endlich / so es allein wäre / noch excipieren ließe /) so vilen seiner Heiligen / deren Namen wir allbereit droben angeführet haben / auch nicht möglich gewesen. Ja ist es gleich schwär/ so kan sich ein wahrer Christ dasselbe auch selber um vil leicht machen. Er kan es sich leicht machen / wann er das edle Vorbild seines gekreuzigten Jesu recht tieff in sein Herz trucket / und vilmahlen bey sich selber also gedenket : Mein Herz Jesus/der da gewesen der ewige Sohn Gottes selber / der hat / da er von seinen Feinden doch tausent Mal ein mehrers und bitterers gelitten/als ich von den meinigen / sich doch an ihnen nicht anders als mit urchener Liebe gerochen / ja seine durch ihre Schuld mit Blut benetzte Augen noch selber ihnen zu Gutem in den Himmel aufgehebet / und sein liebesvolles Herz in disen eingründigen Segens- und Bittens- Worten überlauffen lassen: **Vatter / vergibe ihnen /** &c. Ach / warum solte ich dann nicht auch thun ein gleiches ? Er kan es sich leicht machen / wann er über das vil denkt an die Exempel anderer Heiligen ; wann er sich gewöhnet auch insbesondere/ nach dem Vorbild widerum seines Herzen Jesu/ die Belaidigungen / seiner Feinden anzuschauen nicht auf der schwächeren/ sondern auf der leichteren Seiten / und zudenken / **sie wissen** doch gewöhnlich **nicht / was sie thun** / ja vermeinen gar / in dem sie ihnen etwan die ungeheuerste Ungerechtigkeiten anthun/ **sie thun Gott noch einen Dienst daran**. Er kan es sich leicht machen / wann er denkt an den seligen Lohn / der in der Schrift der Abstattung dieser Pflicht verheissen ist. Lieben wir unsere Feinde / so wil uns Jesus hinwiderum lieben ; vergeben wir unseren Belaidigern / so wil Gott uns auch vergeben ; Wann er hingegen auch vil sinnet an die erschreckliche Straaff / die auf die Unterlassung derselben ist gesetzt / und deren er eben durch derselben Erstattung enig entrinnen kan. Dese Straaff ist das **unauslöschliche Höllen-Feur** / der **Teich** / der von **Feur und Schwefel** brennet / das ewige **Verderben von dem Angesicht des Herzen und der**
Herz

Joh. 16: 2.

Herzlichkeit seiner Stärke / der schwarze Kerker der äus-
sersten Finsterniß / auß welchem kein **Aufgang** mehr ist in die
Ewigkeit. Ach wie leicht ist es nicht einem armen **Maleficienten** / Matth. 5:26.
der wirklich zum **Feur** / oder **Rad** ist gewesen verurtheilet / abzu-
statten auch die sonst härteste und widrigste Pflichten / zugehen in das
bitterste Elend / sich schmeiden zulassen in eiserne Fessel und Band / oder
gar auf die **Galeen** / so er dardurch diser **Rad** oder **Feurs**
Straaff entfliehen kan? Wie leicht sollte es dann nicht auch einem
Sünder werden / seinen Beläidigeren zuvergeben / so er denket / daß er
dardurch / so er nämlich solches thut im Glauben / der ewigen **Feurs**
Straaff entgehen kan? Er kan es sich leicht machen insbesonder auch
durch einen täglichen Wachsthum im Glauben / und in der Liebe des
Herzen Jesu Christi. Dann einmahl das ist die Art des Glaubens /
daß er die **Welt** / wie in ihren Lockungen und Verheissungen / so auch
Beläidigungen und Verfolgungen / großmüthig **überwindet** /
und die **Schmache** / die er etwan um Jesu willen erleidet / mit
Mose für einen herzlichen **Reichthum** **achtet** ; Das aber auch Hebr. 11:25.
die Art der Liebe Jesu / daß sie die schwähresten Pflichten um dieses
26.
Heylands willen dem gläubigen Liebhaber Christi süß machet ; Das
dannethin der Lohn diser beyden / daß Gott / der dieselbe erstlich durch
seinen H. Geist in die Herzen der seinigen aufgegossen / sie auch durch
ein täglich grössere Maasß dieses Geists krönet und belohnet. Welcher
Geist aber ein Geist der Sanftmuth und der Vergebung ist / auch die
geistliche **Lammes- Art** des unschuldigen **Lämleins** Gottes Jesu
Christi in die Seelen seiner gläubigen Nachfolgeren je länger je
tieffer hineinleget / und sie so selbst under den Händen ihrer **Beschäh-**
renen verstummen machet. Und darum widerum / ist es uns in uns-
Jes. 53:7.
serem Christenthum ein rechter Ernst / und heissen wir nicht nur mit
dem Namen Christen / sonder sind wir solche in der That / so zeigen wir
es dardurch / daß wir dieses alles je mehr und mehr practiciren / und
dardurch diese edle Christen-Pflicht / die den stolzen und rachsüchtigen
Kindern dieser Welt so schwarz und bitter ist / uns selber leicht ma-
chen.

Wir hütten uns anbey vor einem gewissen **Selbs-Betrug** /
der in diser Materi unter vielen unserer so geheissenen Christen gemein
ist / und nachdem sie sich zubereden pflegen / sie haben ihrer Christen-
Pflicht jetzt schon geleistet ein Genügen / wann sie sich nur der von
ihren Feinden empfangenen Beläidigungen halber nicht selber rächen /
ob

ob sie gleich dißfahls Gott um die Raach ansprechen / und ihne / daß er dise Ungerechtigkeiten selber nach Verdienen straffen wolle / auch etwan bitten. O Unvernunft ! Eben als ob das nicht auch hiesse sich rächen / um die Raach ansprechen einen anderen ; ja als ob dise Gattung der Raach insbesonder nicht vor Gott auf eine besondere Weis wäre abscheulich und verdamlich / da man sich erfrechet / hierum anzusprechen Gott den Herzen selber / und so / so vil an einem stehet / die unbefleckte und reinesie göttliche Heiligkeit und Gerechtigkeit selber zumachen zur Aufseherin seiner rasenden und wütenden Passionen. Ich weiß zuwahren wol / daß solche Leuth / die dises thun / sich dißfahls etwan zubeschönen pflegen mit denen **Exempeln** anderer Heiligen / die eben dises gethan haben / dessen dann so vil ernstliche **Fluch** und **Raach** **Psalmen Davids** / und anderer Männer Gottes / klahre Bewißthümer seyen / ja mit dem Exempel des Herzen Jesu selber / von deme der Apostel **Petrus** ja außdrucklich bezeuge : Er habe zuwahren / **als er gescholten worden / nicht hinwider gescholten / und als er gelitten / nicht geträuet** / aber er

1. Petr. 2:23. habe es doch übergeben dem / der da recht richte. Allein / das heißt gewißlich die **Schrifft verträyen zu seiner eigenen Verderbnuß**. Dann was angehet die angezogene **Psalmen** und **Exempel** so vieler Heiligen / so haben sie / was sie dißfahls gebetten und geredet / geredet nicht mit fleischlicher Haß- und Raach- Begierd / sonder in göttlichem Eifer / und auß göttlichem Befehl. Der **Gott** / dessen die Raach ist / hat es geredet durch sie. Sie sind gewesen die **Posaunen** und **Feurhörner** dißfahls seiner Gerichten / dardurch der heilige Geist Gottes selber dieselbe über seine Seynde aufgeschrauen und aufgeblasen hat. Wer dasjenige darum / was sie dißfahls geredet / auß göttlichem Trieb / ihnen nachreden wolte auß sündlicher Raachbegierd / der handlete so unvernünftig / als der / so darum / weil **Abraham** auß Gottes Befehl seinem eigenen Sohn schlachten wollen / weil **Elias** in göttlichem Eifer seinen **Propheten Baals** / und **Samuel** seinen **Amalectitischen Agag** vor dem Herren in Stücken zerhauen / dergleichen auch auß einem fleischlichen Raach-Principio thun wolte gegen seinen Seynden. Was aber anlanget das **Exempel** des Herzen Jesu / so sagt der Apostel ja von ihme nicht / daß er um Raach gegen seine Seynde Gott seinen himmelischen Vatter gebetten habe. Das Gegentheil ist ja klahr auß dem Text. Sonder / daß er die Weis und Manier seine ver-
legete

legete Unschuld zurechten/und vor aller Welt zurechtfertigen/in größtes Gedult / und ohne einichs Dräuen / hiemit mit einem gänzlich versöhneten Herzen Gott seinem himmelischen Vatter heimgestellt habe. Das so auch ein jeder Christ nach dem Vorbild seines Heylands thun darff / aber nicht ein mehrers. Dann wer da thun wolte ein mehrers / und mit jenen Jüngerem Christi/zur Rettung seiner Unschuld/von Gott **Feur vom Himmel** seine Feinde zu verzehren begehren wolte / der mußte billich auß dem Mund Jesu hören / was dise Jünger. **Jesus hat sie bescholten / und zu ihnen gesprochen : Ihr wisset nicht / welches Geistes Kinder ihr seyt /** 2c.

Luc. 9.54.55

Und darum lassen wir es M. Gel. auch innert disen Schranken/ sind wir widerum Christen / bleiben / und überlassen auch so und nicht anders / alles was wir in und von diser bösen Welt / wie an unsern irdischen Gütern / an unserem Leib und Leben / so vornehmlich auch an unserem guten Namen / dene uns doch vor Gott auch der verteufteste Neid selber niemahls wird rauben können / etwan wider Recht und Gerechtigkeit leiden müssen / **deme der da recht richtet.** Wir vergraben in dem übrigen under das gesegnete Creutz des Herren Jesu Christi alle dise Unbillen mit Gedult. Wir überwinden disßahls Fleisch und Blut / und meinen auch niemahls/wir seyen von diser ohnentbärllich nothwendigen Christenpflicht aufgedungen durch die Bile / oder durch die Schwähre der Beläidigungen unserer Feinden/oder auch durch die heilige Verpflichtungen/die sie zu ganz anderen Begegnungen gehabt / und die enge Verbindungen gegen uns / wider die sie gesündigt haben. Ach / so wäre auch Jesus vornehmlich aufgedungen gewesen. Oder meinen wir wol / es seye jemahls ein Mensch in der Welt / so lang dieselbige stehet / gewesen / der so oft / und so schwähr / und so unbillich von andern beläidiget worden / als disem theuren Herren Jesu geschehen ist von seinen eigenen Creutzigeren / vor die er doch so herzkinniglich gebättet / und derer Bosheit und Grausamkeit er mit urchener Liebe überwunden hat. Je größer / Meine Brüder / die Beläidigung / je edler die Vergebung. Je schwärer und blutiger der Streit / je herzlicher der Sieg. Eben das machet ja das Exempel Jesu unvergleichlich / daß er vor seine Feinde gebättet in solchen Umständen / als wir droben gehört haben / daß er hiemit nie erhörte Ungerechtigkeiten und unmenschliche Grausamkeiten mit einer unerhörten Sanftmuth und mehr dann menschlichen Verträgsamkeit

samkeit beschönt gemacht hat. Und darum treten wir im Namen Gottes / und under der mitwirkenden Gnade Gottes / um deren tägliche Vermehrung wir ihne in anhaltendem Gebätt ersuchen sollen / auch disfaß in dises theuren und unvergleichlichen Heylands Fußstapfen / wenigstens auch einicher Massen. Das wird uns eine Ehre seyn vor Gott / ein Ruhm und Lob vor allen Auserwehlten Englen. So werden wir unseren Feinden **feurige Rollen sammeln auf ihre Häupter** / so werden ihre Herzen durch das Feuer unserer mittheilen in ihrem Haß gegen sie doch heißbrennenden Liebe doch endlich schmelzen müssen in Mitleiden. Das wird das wahre Mittel seyn / bey disen letzten elenden Zeiten / da die **Ungerechtigkeit überhandnimmet** / die **Liebe erkaltet** / und die dumme Menschen vernemen / in deme sie des Lasterens / Verleumdens / Verfolgens der Bekennenen des Herren Jesu Christi kein End machen / **sie thuen Gott noch einen Dienst daran** / ihnen villeicht zuletzt das Herz anzugewinnen / das **Erdrreich zuerwerben** / die Welt Christo Jesu zu underwerffen. So wird unser **Lohn in Himmlen groß seyn** ; So wir die Freyheit bekommen / mitten unter der ungeheuren Menge auch derjenigen Beläidigungen / deren wir uns schuldig gemacht haben selbst gegen den Herren unseren Gott / vor den **Thron** doch seiner **Gnaden** hinzutreten mit einer Christlichen Freymüthigkeit / da unseren Mund / der sonst billich vor Gott verstummen mußte / großmüthig zueröffnen / und durch den in unsere Herzen aufgegossenen Geist der göttlichen **Kindschafft** aufzuruffen : **Abba / himmlischer Vatter / vergibe uns unsere Schulden / wie auch wir vergeben unseren Schuldneren**. So werden wir uns folglich der gewissen Vergebung unserer Sünden / und aller von selbiger abhängender anderer herzlicher Gnaden Gottes / als des Rechts zum ewigen Leben / unsers versicherten Gnadenstands / der zukünftigen Herlichkeit / u. s. f. getrost versichern / und dem Herren Jesu / deme wir in unserem Leben so manchemahl nachgebettet : **Vatter / verzeihe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun** / auch in unserem Sterben / und das in voller Versicherung der Erhöhung / dürfen nachbetten : **Vatter / in deine Hände befahle ich dir meinen Geist**. Oder wie Stephanus auf das : **Herr / rechne ihnen die Sünd nicht zu** / auch hinzufügen können das trostliche und herzliche Stoßgebättlein : **Herr Jesu / nimm meinen Geist auf**.

Aa. 7:59. 60.

Gleiche

Gleichwie dann auch wahrlich dieses letzte Wort niemand mit Trost und Freuden auf seinem Todtbedt betten darff / er habe dann zuvor auch aus einem geläuterten Herzen gebätet das erstere / und der Herr Jesus uns ja auch letzters dieses durch eben diese Vorbitt / die er an seinem Todten-Baum so zureden noch vor seinem seligen Endgethan / hat lehren wollen / daß das die Pflicht auch seye selig sterbender Christen / vor ihrem Ende disfalls alles richtig zumachen / und nach dem Exempel ihres gekreuzigten Herren Jesu / auch ihren mordlichsten Belaidigern zuverzeihen / und in Ansehung derselben zubitten: **Vater / verzeihe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.** Dann einmahl gleichwie der Herr Jesus / wie in dem Eingang gehöret worden / uns durch seine letzte Reden lehren wollen häufige andere Sachen / so wolte er uns dardurch auch insbesonder lehren / wie wir uns auf ein seliges Sterbstündlein nach seinem Exempel haben vorzubereiten / und was vor Pflichten wir haben abzustatten / so wir endlich auch durch den Tod in das ewige Leben hindurcherzugen wollen. Nun ist eine der ersten dieser Pflichten diese; **Der so selig sterben wil / muß haben ein gegen alle seine Feinde aufgeföhntes und verzeihliches Herz.** Die Ursach hiervon ist diese. Wer da hat ein anderes / ein neidiges / häßiges / unversöhnliches Herz / der ist vor Gott ein Todtschläger. Wer hiemit mit einem solchen Herzen stirbet / der stirbet auch als ein Todtschläger. **Nun aber wissen wir / daß ein jeder Todtschläger das ewig Leben nicht hat in ihm bleibende.** Wer da hat ein neidiges / häßiges / unversöhnliches Herz / der hat nicht die Liebe. **Ohne Liebe** aber ist uns wie alles ander unser Thun und Leiden / selber um Christi willen / so insbesonder auch alle andere Vorbereitung zu einer seligen Todesstund nichts nutz. Und darum wiltu / O Mensch / selig sterben / ach so sihe zu / daß du mit einem Liebreichen Herzen sterbest. Frage hiemit nichts feindseliges mit dir under den Boden. Dann was du mit dir nimst ins Grab / das nimmest mit dir vor Gottes Richterstuhl; Das stehet / so es anders der Liebe Jesu zuwider ist / dermahlen eins mit dir wider auf / und klagt dich an an jenem Tag. Dann einmahl soll ein Christ die Sonne / die eigentliche Sonne / niemahlen lassen untergehen über seinen Zorn; soll er zusehen / daß ihn die eigentliche Nacht niemahlen überfalle mit einem unversöhnlichen Herzen; so soll er ja unendlich mehr Sorg tragen / daß über diesen Zorn nicht untergehe seine uneigentliche Lebens-Sonne / noch

1. Joh. 3:15.

1. Cor. 13:3.

Ephes. 4:16.

noch die kalte Todes-Nacht ihn ergreiffe / ehe dann das brennende
 Feuer desselben wirklich bey ihm ausgelöscht ist. Das haben die
 weisen Heiden selber erkannt / und daher auch disshalb ihre Sorgfal-
 ten mehrmahlen uns zum Vespil walten lassen. Um nun von des
 weisen **Pythagore** Schülern nichts zuzagen / die sich alle Abend *πρὶν
 ἢ τὸν ἥλιον δύει*, das ist / **ehe die Sonne untergegangen** / (wie
 dises die eigentliche Ausdrückung ihres Meisters gewesen /) unter sich
 zum Zeichen aller in ewige Vergessenheit vergrabender Alteratio-
 nen / die des Tags über ihnen von einanderen zugestossen / **Küssen**
 müssen / so wolte der Römische Feldherz **Marcus Crassus** nicht eher
 seinen Feldzug wider die **Parther** antretten / bis er sich zuvor mit **Ci-
 cerone** seinem Feind ausgesöhnet hatte / aus Furcht / er möchte in disem
 Feldzug / das so auch geschehen / sterben müssen / und sich noch nicht
 versöhnet haben. Ey haben aber dises gethan die Heiden / **W. Gel.** was
 sollen nicht thun wir Christen / die wir wissen / daß unser **Leben** ei-
 ner **Hand breit** / daß die Zeit rucket / und die Ewigkeit vor der Thü-
 ren / daß der in Haß und Feindschafft stirbt / unselig stirbt / u. s. f.
 Wiltu aber sterben mit einem liebevollen Herzen / so sehe zu / daß du
 auch mit einem solchen Herzen lebest / hiemit an diser Christen-Pflicht
 von jetzt an / so es nöthig / arbeitest / und sie doch nicht biß auf das
 Todtbeth verspährest. Und das vornehmlich auch um diser zweyen Ur-
 sachen willen. Diemeilen du **vorderst** nicht weißest wann und wie
 du sterben mußt / und ob du nicht von dem Tod eher möchtest überfal-
 len werden / als du an diser Pflicht / ohne die doch selig zu werden ohn-
 möglich / einmahl sinnen könntest. Diemeilen **demnach** die Ver-
 söhnlichkeit / die da erst geschihet auf dem Todtbeth / gewöhnlich nicht
 ist rechter Art. Die meisten Menschen einmahl / die ihren Beläidige-
 ren erst vergeben auf dem Todtbeth / thun solches eintweder darum /
 damit sie dem Anhalten ihrer Seelforgeren / oder anderer guten Freun-
 den etwas zugefallen thuen / und bey anhaltender Unversöhnlichkeit
 selbst nach ihrem Tod nicht vor Unchristen passieren müssen ; oder es
 geschihet / weil etwan ihre Raachbegierd durch die Zeit einiger Mas-
 sen besänftiget / oder auch durch einiche wirkliche Gegenbeläidigungen
 ersättiget worden ; Sie vergeben / weil ihr Haß-Feur durch die
 Krankheit selber ein wenig aufgelöschet / oder alle Hoffnung / es zum
 Schaden des Nächsten mehrers um sich fressen zulassen / durch die
 innstehende Todes-Gefahr verschwunden ist. **Nicht so wol der
 Christ vergibet da** / hat ein erfahrener **Theologus** hiervon recht
 • geredet

geredet / als der Krankne. Nicht die Liebe / sonder das Sterben / nicht die Macht der Gnade / sonder die Entkräftung der Natur / nicht der Wille / sonder die Nothwendigkeit / und der betrübte Anblick / worinn sich der sterbende sibet / stiftet diese Versöhnung / und bringen bey getrenneten Herzen Hand in Hand. Und so gleichet ja wahrlich ein solcher sterbender Vergeber mehrmahlen einem Missethäter / der / wann ihme der Scharfrichter zur Seiten stehet / eine lästerliche Nachred retractiret / nicht weil ihm solche läid ist / sonder weil er es thun muß ; nicht / weil er das Unrecht hasset / sonder weil er die Schärffe der Gefägen fürchtet ; nicht / weil er sich künftig bessern / sonder weil er der angedroheten Schmach und Straff gern entfliehen wil. Und darum kanstu / so du disfalls vor Gott dich der Aufrichtigkeit deiner Versöhnung versichern wilt / nichts bessers und nützlichs thun / als diese Pflicht zur Hande nehmen grad jetzt / und so folgen der ernstlichen Erinnerung des Herren Jesu / die wir euch vor diesem weitläuffig erkläret haben : Wann du deine Gaabe auf dem Altar opfern wilt / und wirst daselbst eingedenk / daß dein Bruder etwas wider dich hat / so lasse deine Gaabe daselbst vor dem Altar / und gehe hin / versöhne dich vorhin mit deinem Bruder / und alsdann komme / und opfere deine Gaabe. Sey bald freundlich mit deinem Widersächer / dieweil du noch mit ihme bist auf dem Wege / auf daß nicht der Widersächer dich erwan überantworte dem Richter / und der Richter dich überantworte dem Diener / und du in Gefängnuß geworffen werdest. Wahrlich ich sage dir / du wirst nicht von dannen heraus kommen / biß du den letzten Haffer bezahlet hast.

Matth. 5: 23.
24. 25. 26.

Gleichwie du aber / wann du selig sterben wilt / must sterben mit einem liebeichen Herzen / so must du auch fehrner sterben mit einem bußfertigen und gläubigen Herzen. Du must sterben mit einem bußfertigen Herzen / und dasjenige / was der Herr Jesus zu seinem himmelischen Vatter gebättet in Ansehung seiner Feinden / bätten in Ansehung deiner selber : Vatter / vergibe doch / vergibe mir ! Ach Vatter / Vatter schohne / in Jesu deinem Sohne ! Du must es disfalls machen / wie es machet ein armer Malefican / wann der jetzt sol gestellt werden vor den Stuhl seines Souveräinen Richters / der ihne kan absolvieren / oder verdammen. Ach wann du / O Sünder / sterben solst / so gleichest du ja recht einem solchen armen

E

Sünder

Sünder. Gott ist dein Richter / und vor dessen Stuhl mußt du nun gestellt werden / um da eintröder absolviert / oder verdammt zu werden. Was thut nun ein solcher Malefican in einem solchen Zähl? Er bekennet seine Sünden mit tausent Thränen / und begehret auf das allererbärmlichste der Gnaden. Das mußt du darum auch thun / O sterbender Sünder / in deinem Zähl. Die Sünde ist / wie Paulus sagt / der Stricher / das Gift / der Angel des Todes. Ist jene in Ansehung deiner getilget / so ist auch diser Stricher / dieses Gift / diser Angel ausgerissen; so hast du dich darum auch ab dem Tod so wenig zu fürchten / als wenig sich einer entsetzet ab einem angestosen Wespem / oder ab einer giftlosen Schlange. Genes laßt er fröhlich über die Hande lauffen / und diese gar in seinem Busen übernacht ligen. Wilt du selig sterben / so mußt du dannethin sterben mit einem Gläubigen Herzen. Der Glaube ist das rechte Antidotum und Gegengift wider den Tod. Spotter der Tod der Natur / so spotter hingegen der Glaube des Todes. Trittet diser stolzer Weis daher / wie jener ungeheure Goliath / und vermeinet alles zu fressen / so hat doch der himmelische David denselben besieget / und darum wilt du / O Sünder / denselben auch in diesem David besiegen / Ey so vereinige dich mit ihm von jezt an durch einen lebendigen Glauben. Vertraue durch diesen Glauben einzig und allein auf sein Blut und Tod / durch welchen er dem Tod selber ein Tod / und der Hölle ein Gift ist worden. Verlasse dich auf seine Intercession und Vorbitte / durch die er alles Raachgeschrey deiner Sünden / des Gesahes / des Teufels / vereitelet hat. Der gelehrte Olearius gedenket in seiner Reisesbeschreibung zweyer herzlich Freunden / die bey Gefahr eines instehenden Schiffbruchs sich zusammen verbunden / daß / wann das Schiff zu trümmern gehen sollte / sie einander in die Arm fassen / und also sterben wolten. Ach M. Gel. Meine Brüder und Schwestern in Jesu / wir sehen allzumahl vor uns einen gewissen Schiffbruch / den wir endlich auf dem schwarzen Meer des Todes / über das wir dem Ufer der Ewigkeit zu fahren sollen / leiden müssen. Lasset uns um Gottes und unsers eigenen Heils willen auch den seligen Entschluß fassen / von jezt an allbereit / und das ohne ferneren Aufschub / unsern theuresten Seelen-Freund Christum Jesum in die Arme unsers Glaubens und unserer Liebe recht vest hinein zutrucken / und zu ihm zusagen: Herr Jesu / dich lasse ich nicht / du segnest mich dann. Herr Jesu / dir leb ich / Herr Jesu / dir stirb ich / Herr Jesu dein bin ich tod und lebendig.

Hof. 13:14.

lebendig. Damit wann zuletzt das Schifflein unsers Lebens nun an den Klippen des Todes wirklich zuscheitern gehet / wir doch mit Christo sterben / und so in diesem theuren Lebens / Fürsten den Tod selber affrontieren / und mit dem Apostel Paulo ausrufen können: Tode / wo ist dein Sticher? Hölle / wo ist dein Sieg? Gott seye Dank / der uns den Sieg gegeben hat / durch unseren Herren Jesum Christum.

O Selig uns / wann wir so sterben! Dann so sterben wir ja wahrlich nicht / sonder wir leben. Lasset dann in der Stunde unsers Todes alles wider uns noch so laut schreyen / und Gesag / Teufel / Hölle / unser eigen Gewissen / 2c. wider uns Raach ruffen! Die einige Vorbitte Jesu ist mächtig genug / uns wider diese alle zuschützen / alle Tungen / die sich wider uns in das Recht legen / stumm / und alle Waaffen / die sie wider uns schmieden / stumpf zumachen. Jesus lebet immerzu uns zuvertreten. Der Gott / der diesen Jesum erhört / da er jeh am Creuz vor seine Feinde geruffen: Vatter / verzeihe ihnen 2c. Der muß ihne ja noch weit eher erhören / nachdem er nun droben in seiner Herzlichkeit selber vor uns / als seine Freunde / als seine Kinder / als seine Braut / dieses theure Vorbitts Wort ableget: Vatter / erlöse sie / daß sie nicht in die Grube hinabfahren / dann ich habe eine Erlösung gefunden. Sihe / Herz / hie bin ich und diese Kinder / die du mir gegeben hast. Mit meinem Blut sind sie bezeichnet / mit meinem Geist besieglet / und darum wil ich / daß diejenigen mit mir seyen / die du mir gegeben hast / auf daß sie meine Klarheit sehen / die du mir gegeben hast. Und darum / O ihr meine Kinder / sündiget nicht / habet ihr aber gesündigt / so verzaget nicht / dann wir haben einen Fürsprecher bey dem Vatter / nämlich Jesum Christum den Gerechten. O des herrlichen Trosts! Welcher uns sonderlich auch in der Stunde unsers Todes / wann unser Mund jetzt nicht mehr reden / und unsere gepressete Brust kaum mehr seuffzen kan / zum ewigen Leben kräftig erquicket und erlaben muß. Ach Theurerster Herz Jesu! Mache ihn recht kräftig in unser Aller / vornehmlich auch in meinem armen Herzen. Sey mein Fürsprecher bey dem Vatter / und vertritt mich / wann ich nicht mehr weiß / was ich bitten und reden sol / selber durch deinen H. Geist mit uns ansprechlichen Seuffzen, Amen!

1. Cor. 15: 55. 59.

Jes. 54: 17.

Job. 33: 24

Joh. 17: 24

1. Joh. 2: 1

Rom. 8: 26

E ii

Das